



Barbara Steinemann  
Juristin, Kantonsrätin SVP  
Watt

## Rückgratlose Einwanderungspraxis

Die Bevölkerung in der Schweiz sei letztes Jahr nur um 1,1% angewachsen, konnten wir letzte Woche den Zeitungen entnehmen, als wollte uns jemand mit schlechtem Gewissen die offenbar nicht mehr so stark ansteigende Bevölkerungsdichte der letzten Jahre geradezu als Fortschritt verkaufen. Passiert man belebte Orte in Ballungszentren, so beschleicht mittlerweile nicht wenige von uns das unguete Gefühl, sich bald in einer Minderheit zu befinden. Offiziell weist die Schweiz einen Ausländeranteil von 21% aus, rund eine halbe Million haben wir in den letzten Jahren mit Pässen ausgestattet, dazu kommen geschätzte 100 000 ohne Papiere und offizielle 70 000 Asylbewerber, sowie unzählige unter anderer Kategorie verwaltete Personen, deren Wegweisung hapert. Seit Inkrafttreten von Schengen verzeichnet man 62% mehr illegale Einwanderungen. Doch jenseits aller Statistiken wähnt man sich allmählich an der Grenze der Belastbarkeit. Irgendwie ist in den letzten Jahren die Illusion, der Staat würde uns eine einigermaßen gesteuerte und erlesene Zuwanderung zumuten, verflogen.

Die aktuellen, seltsam anmutenden Ereignisse um angebliche Missstände im Migrationsamt des Kantons Zürich deuten auf einen fatalen Richtungswechsel in der Zuwanderungspolitik hin, wobei die bisher vergleichsweise als streng geltende Zürcher Praxis durch eine grosszügigere Gewährung der Aufenthaltsbewilligungen abgelöst werden soll. Vom bisherigen Inhaber des Chefpostens, dem mit Verweis auf seine knauserige Härtefallbewilligung für Papierlose gerne das Image des Hardliners angehängt wird, sind jedenfalls keine Fehlleistungen zu vernehmen. Dieser verantwortungsvollen Weitsicht hat der zuständige Regierungsrat Hollenstein schon vor zwei Jahren ein Ende bereitet, als er nach zwei Wochen Kirchenbesetzung sich von den Sans-Papiers die Installierung einer Härtefallkommission abpressen liess. Regelmässig sind in den letzten Jahr-

zehnten die entsprechenden Gesetze vom Volk verschärft worden. Die rechtlichen Grundlagen, falschen Asylanten und integrationsdefizitären Ausländern konsequent die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung zu verweigern, wären vorhanden. Stattdessen werden die Fälle verwaltet, hinausgeschoben, geduldet. Der Schlendrian soll offenbar offizielle Politik des Zürcher Polizeidirektors werden.

Aussichtsreichste Einwanderungsmöglichkeit für Nicht-EU-Bürger bleibt nach wie vor der Weg über das Asylrecht. Wer mit einem abgewiesenen Gesuch nicht das Land verlässt, hat gute Chancen, nach Jahren des Ausharrens sich der Ausreisepflicht zu entziehen. In keinem anderen Rechtsgebiet setzen sich Beteiligte gegen Geist und Buchstaben der rechtlichen Grundlagen so offensichtlich hinweg. Rechtmittelmöglichkeiten stehen gegen jeden Entscheidung offen, damit lässt sich allemal ein Bleiberecht erstreiten, weil je nach Interpretation das Argument des eingetretenen Masses an Integration, eine Rückkehr nicht mehr zumutbar sei, verfängt. Und dann liegt bald einmal der Antrag auf Familiennachzug auf dem Pult des Migrationsamtes.

Einwanderung muss unsere sozialen Systeme dauerhaft stärken und nicht schwächen, muss uns bereichernd und intelligenter machen. Wir haben in der Schweiz hunderttausende willkommene Ausländer, die uns kaum je Probleme bereiten. Unser Land würde sich zur faden und langweiligen Insel verkommen, unsere Wirtschaft lahmgelegt, wenn plötzliche alle Ausländer wegfielen. Niemand hat etwas dagegen, dass eine gesuchte Arbeitskraft mit seiner Familie hierher zieht, aber die unqualifizierte Migration samt Familiennachzug kann in dieser Form einfach nicht endlos so weitergehen. Die grossen Konsequenzen aus der Masseneinwanderung ohne Qualitätskontrolle stehen uns wohl noch bevor.

### Verteilgebiet

Niederweningen • Schleinikon • Otelfingen • Dänikon • Boppelsen • Oberweningen • Schöfflisdorf • Regensberg • Weiach • Bachs • Steinmaur • Dielsdorf • Stadel • Neerach • Niederhasli • Watt • Rümlang • Oberglatt • Niederglatt • Höri • Hochfelden • Glattfelden • Kloten • Winkel • Bachenbülach • Bülach • Eglisau • Hüntwangen • Wasterkingen • Wil ZH • Rafz • Buchberg • Rüdlingen • Rorbas • Freienstein-Teufen

### IMPRESSUM

**Wochenspiegel Verlags AG**

**Herausgeber:**  
Andreas Mohler  
mohler@wospi.ch

**Redaktion:**  
redaktion@wospi.ch  
eilers@wospi.ch

**Reporterin:** Rita Moser

**UL-Assistentin/Buchhaltung:**  
Corinne Teuscher  
teuscher@wospi.ch

**Verlagsleiter:**

Manfred Eilers, 044 863 72 04  
eilers@wospi.ch

**Inseratenberatung:**

Sandra Zimmermann,  
zimmermann@wospi.ch  
Sandra Meister  
meister@wospi.ch

**Kolumnisten:**

Béatrice Petrucco  
Sandra Langenauer, Andreas Graf  
Dölf Huber, Bernhard Boll

**Produktion**

**Prepress:**  
Wochenspiegel Verlags AG  
Feldstrasse 82  
8180 Bülach  
Telefon 044 863 72 00

Theo Richle, info@wospi.ch  
Fax 044 863 72 01  
Tel. direkt: 044 863 72 10

**Druck:**

ZDS Zeitungsdruck  
Schaffhausen AG

**Normalauflage: 37 106 Ex.**

**Grossauflage: 59 000 Ex.**  
**(4 x pro Jahr)**

Erscheint jeden Mittwoch

**Inseratenannahmeschluss:**  
spätestens Montag, 16 Uhr

**Farbdatenlieferung:**  
spätestens Montag, 14 Uhr

**Agendaeinträge:**  
Freitag der Vorwoche, 11 Uhr  
**Textbeiträge/Eingesandte:**  
Mittwoch Vorwoche, 11 Uhr

